

# Hohe Schule der Worte

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **65 (1939)**

Heft 6

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-474384>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# Hohe Schule der Worte

Heut spricht dieser, morgen jener,  
Aber die vergräme Welt  
Wird in keiner Weise schöner  
Unterm grauen Himmelszelt.

Jeder reitet seine Pferde,  
Die er züchtet in dem Stall,  
Und die gute alte Erde  
Dröhnt von ihrer Hufe Hall.

Wär's ein Zirkus, könnt' man lachen  
Ueber manchen derben Spaß,  
Doch die hier die Runden machen,  
Spielen mit dem Pulverfaß.

Alles dreht sich wild im Tanze,  
Drängt und schiebt und stößt und pufft.  
Eines Tages fliegt der ganze  
Zeltbau knallend in die Luft.

Tonio.

## Europäische Staatsmänner reden . . .

Graf Ciano (beim Besuch Chamberlains in Rom): «Italien hat keine territorialen Forderungen auf irgend einen Punkt des spanischen Gebietes!»

Daladier (in der franz. Kammer): «Wir alle sind in dem Punkte einig: in der Betonung des französischen Friedenswillens!»

Chamberlain (in Birmingham): «Wir werden weiterhin auf dem Wege des Friedens und der Versöhnung bleiben!»

Hitler (im Reichstag): «Ich glaube an einen langen Frieden!»

Kinder, der Himmel hängt ja voller  
Geigen! Kari

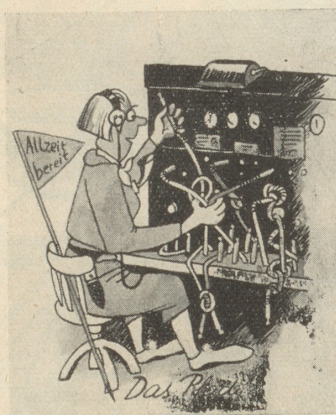
## An der Grenze

Ich kam letzthin ins st. gallische Rheintal und fragte den Wirt, bei dem ich Einkehr hielt: «Was sagen die Leute, die da aus dem Vorarlberg herüberkommen, über ihre Verhältnisse?»

Der Wirt sagte: «Ja, das ist sehr verschieden.

Kommt einer allein, so schimpft er. Kommen sie zu zweit, so schweigen sie. Kommen sie zu dritt, so loben sie!»

-ee-



Rickenbach

## Spanisches um Barcelona

Sepp: «Du, Heiri, wer isch eigetlig bim Fall vo Barcelona i d'Stadt yzoge?»

Heiri: «Hä . . . d'Spanier!»

Sepp: «Nei, die säbe seiged schints dert uszoge!» Don Carlos

## Er hat's erfaßt

Ich behandle das Gedicht von Josef Reinhard, worin es in der zweiten Strophe heißt:

Was brucht e rächte Schwyzerma?  
Das sell mer Oepper säge!  
Er mueß-n-es subers Wybli ha,

Um den Schülern klar zu machen, daß mit dem «suber» nicht nur körperliche Sauberkeit gemeint sei, frage ich, wie sie denn das Zürichdeutsch ausdrücken würden und erwarte, daß sie antworten: «Er mueß e frischi, flotti Frau ha.» Die Frage scheint nicht einfach. Nur einer meldet sich:

«Für diesen Ausdruck könnten wir im Zürichdeutschen setzen: „Er mueß es bäumigs Wybli ha!“

-om-

## Verlängerte Fasnacht

Die internationale Kommission für Kalender-Reform hat beschlossen, die Fasnacht bis zum 31. Dezember zu verlängern. Als Grund dieser Neuerung wird angegeben, daß die Welt sowieso ein Narrenhaus sei und daß jeder Mensch vor dem andern eine Maske trägt.

Pizzicato

## Vom Fortschritt

Richardli von Grabs, 2 $\frac{1}{2}$  Jahre alt, zur Zeit im Erholungsheim. Im Nebenzimmer der Krankenabteilung wird gesungen. Ich frage den Kleinen, ob die Kinder in Grabs auch singen. Er schüttelt den Kopf, und als er mein erstauntes Gesicht sieht, erklärt er: «Me hand halt Aadio!»

mei

## Fasnächtliches Gespräch

«Salü Schang! Du, i möcht hür wieder an Maskeball. Weisch nöd öppis Neus, wo uffällt?»

«Jo — weisch Du was, Ferdy: gang Du als normale Mänschl!» Pizzicato

## Modern

Vater: «Was können Sie denn meiner Tochter bieten?»

Freier: «Bitte, fangen zuerst Sie an zu bieten!» Lirpa

**CHAMPAGNE STRUB  
SPORTSMAN**

**Cognac**  **Amiral  
Gonzalez**  
authentique préféré  
**BERGER & CO · LANGNAU i. E.**